



Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Prinzipalmarkt 25

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

Wappen ebenso angelegen sein ließen wie die der Heiligenbilder. Über der Steinplatte und über dem in der Mitte der Front angebrachten kleinen Fenster des Obergeschosses je ein gotischer Wasserschlag. Im Giebel ein weiteres, noch kleineres Fenster und ganz oben eine fünfeckige Öffnung. Die Stilformen der Wappentafel entsprechen durchaus der von Fahne überlieferten Jahreszahl 1505, die über dem nicht mehr vorhandenen Torbogen eingehauen war.

† PRINZIPALMARKT 25

1771: 602; 1785: Ägidii-Leischaft 9.

GESCHICHTLICHES. Backsteinfront mit Sandstein-Erdgeschoß aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts; der Treppengiebel um 1730 auf die Silhouette des Daches verkleinert; 1899 umgebaut, 1908 abgebrochen. Personen-Register 1685: Kramer Jobst Brochtrup (Meister seit 1642). Plan des Fürstenhofs um 1710; Abb. Bd. I S. 284: *Brochtrups Haus*. Straßen-Aufmessung 1720: Schaeppmann. Straßen-Kataster seit 1750 Weinhändler Ringenberg. Seit 1836 Konditor Johann Gaudenz Steiner, seit 1894 Otto Schuacan.

ABBILDUNGEN. Lichtbild der Photographischen Gesellschaft Nr. G. 4052; Abb. Bd. II S. 251. Lichtbild der Neuen Photographischen Gesellschaft, 1907, Nr. 9314. Ein nicht maßstäbliches Gipsmodell im Besitze des heutigen Eigentümers.

LITERATUR. E. Müller, Herbergen, S. 143.

ERLÄUTERUNGEN. Da eine gesicherte Aufmessung nicht bekannt, ist die Rekonstruktion Abb. 677 in vielen Einzelheiten unsicher. Auffallend war der ungleiche, nach Süden sich verringende Abstand der Säulenachsen. Die Kapitelle waren stark verändert, die Säulenform sicher nicht die alte. Die ursprünglichen Spitzbogen des Erdgeschosses waren nachträglich (gleichzeitig mit der Umgestaltung des Giebels?) durch hochgestelzte Rundbogen ersetzt worden. Vgl. die gestrichelte Linie in der Abb. 677. Das läßt für das Erdgeschoß auf Sandstein-Material schließen. Für die oberen Geschosse ist durch die Lichtbilder verputzter Backstein mit Sandsteingewänden gesichert. Die Profile der Wasserschläge und die auf Luke rückenden Fenster beweisen, daß der Kern der Front einer der typischen Backstein-Treppengiebel vom Anfang des 16. Jahrhunderts war. Das einzige Bogenhaus dieser Art. Wie bei dem Hause Ludgeristraße 118 waren auch hier die über die Dachsilhouette hinausragenden Staffeln abgeschnitten und das so gewonnene große Giebeldreieck nach Beseitigung einiger Wasserschläge und der Fensterkreuze oben durch ein wuchtiges Gebälk mit aufgesetztem Halbkreis und unten durch seitliche Schnecken abgeschlossen, wie die gestrichelte Linie in Abb. 677 andeutet. Die neue Form weist auf die dreißiger Jahre des 18. Jahrhunderts. Für die Rekonstruktion war die Lage der Fensterbrücken und des zweiten Wasserschlags aus den Lichtbildern zu entnehmen; die Höhe des vierten und fünften ergab sich aus dem Abstände der Giebelfenster in III vom dritten Wasserschlag. Für die Gesamtform des Giebels bieten die erhaltenen gleichartigen Fronten das Vorbild. Die Ergänzung der Fialen unterblieb in der Rekonstruktion. Von einer Nachprüfung der Verhältnisse kann keine Rede sein.

Um 1505

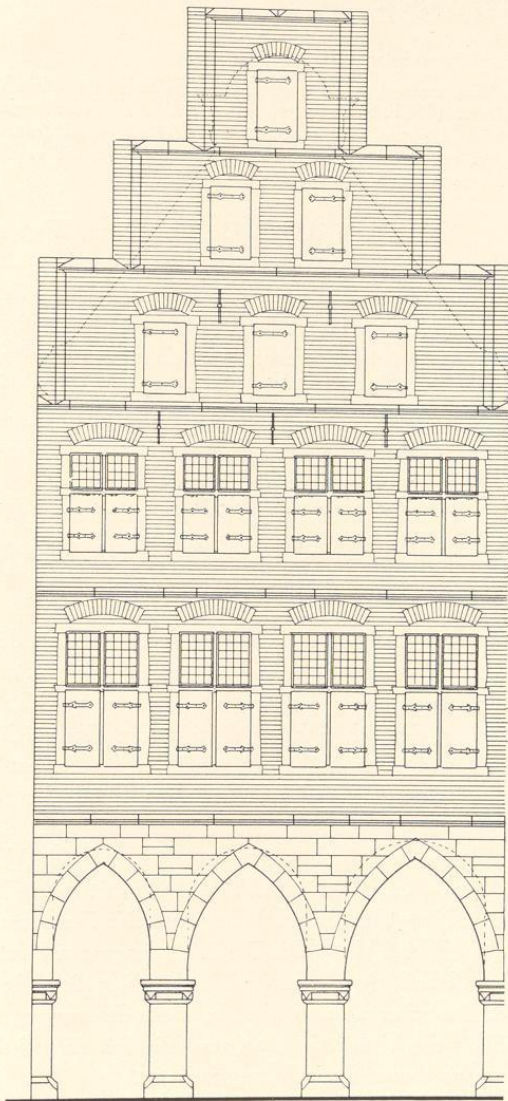


Abb. 677. Rekonstruktion der Front Prinzipalmarkt 25
Maßstab 1 : 100